

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1897

259 (5.11.1897) Abendzeitung

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 „Verlosungskalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezug: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 1.80. Halbjährlich M. 3.50. Jährlich M. 6.50. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.50. Frei ins Haus M. 2.—. Anzeigen: Die Beilagen 20 Pfg. (Sonder-Anzeigen billiger). Die Restanteile 50 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf. Am 27. März 1897. Auflage 18226. notariell beglaubigt.

Expedition: Firkel und Lammstraße 64 nächst der Kaiserstraße. Notationsdruck: Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe. In Karlsruhe über 9000 Abonnenten.

Nr. 259. Post-Zeitungsliste 763. Karlsruhe, Freitag den 5. November 1897. Telephon-Nr. 88. 13. Jahrgang.

Unserer heutigen Abendzeitung sind die Verlosungslisten Nr. 61 und 62 angefügt.

Deutschlands Außenhandel 1897.

Ueber die auswärtige Handelsbewegung Deutschlands liegen jetzt mit der jüngsten Publikation für den September die Einfuhr- und Ausfuhrziffern der ersten drei Quartale des laufenden Jahres vor. Der Gesamtumsatz weist an sich günstig und stellt sich doppelt glücklich dar, wenn den erheblichen Aufschwung schon der beiden vorangegangenen Jahre in Betracht zieht. In einzelnen Positionen freilich zeigt sich — überhaupt oder für eine Teilperiode — ein Rückgang des Exports, der aber entweder durch übergroße Zunahme seitens des Inlandsverbrauchs erklärt und ausgeglichen oder aber durch außerordentliche Bewegungen des internationalen Marktes wie sie namentlich durch Zolländerungen fremder Staaten herbeigeführt werden, veranlaßt sind. Der erstere Grund gilt beispielsweise für die Minderung des Eisenexports um rund 18 Millionen Mark. Unsere Eisenindustrie war durch inländische Bestellungen bis aufs äußerste beschäftigt und konnte dem auswärtigen Absatz nur ein beschränkteres Interesse zuwenden; jetzt hat sie ihre Einrichtungen und Erweiterungen getroffen und vermag wieder daran zu denken, neben der Befriedigung des andauernden heimischen Bedarfs auch die Ausfuhr weiter zu steigern. Der zweite Grund wird am ersichtlichsten im Verkehr mit den Vereinigten Staaten; die Ausfuhr dorthin hat nämlich nach einer bedeutenden Steigerung vor Einführung des neuen Zollgesetzes dann noch mehr im August und September (um gegen 50 Millionen) abgenommen. Ohne diesen Rückgang hätte die deutsche Gesamtumsatz ein Plus von 114 Millionen Mark in den neun Monaten erbracht. Von einer besonders interessanten Einzelposition, Zucker, verzeichnen wir, daß Rohzucker zwar mit einem Plus von 55,106 Tonnen abschließt, aber das ganze dritte Quartal und speziell der September gegen dieselben Zeitschnitte des Vorjahres einen erheblichen Rückgang aufweist. — In den Totalziffern ergibt sich Folgendes: Die Einfuhrwerte überlegen die des Vorjahres um 277 1/2 Millionen Mark; sie überlegen die Einfuhr aller früheren Jahresjahre wegen des Mehrimportes von Rohstoffen, die bei uns verarbeitet werden (Baumwolle, Häute, Felle), von Vieh und Getreide, das der steigende nationale Konsum verlangt. An Getreide und Landwirtschaftserzeugnissen wurden insgesamt in den drei Vierteljahren für 495 Millionen Mark eingeführt; am Importe von Weizen und Roggen speziell partizipierte Ausland mit rund zwei Dritteln. Die Ausfuhr umfaßte etwas über 2 1/2 Milliarden Mark, wobei ein Plus von 67 Millionen, das, wie oben dargelegt, unter Umständen noch um fast 50 Millionen größer sein können. Wir bemerken beiläufig, daß Englands Ausfuhr in dem gleichen Zeitraum eine Verminderung um 16 1/2 Mill. aufweist. — Man sieht, so betont der „Hann. A.“, auch diese trübenden Ziffern beweisen die Fortdauer unseres „wirtschaftlichen Aufschwunges“ und lassen erkennen, daß Deutschlands Handel und Industrie selbst im Kampfe mit feindlichen Zollgesetzen die Kraft und die Fähigkeit besitzen, sich auf dem Weltmarkte nicht allein zu behaupten, sondern ununterbrochen auszuwehnen.

Personalveränderungen

aus dem Bereiche Großh. Ministeriums des Innern. Ernannt wird: König, Ignaz, etatsmäßiger Schuttmann beim Amt Freiburg, zum etatsmäßigen Amtsdieners beim Amt Eugen. Entlassen auf Ansuchen: Berthold, Valentin, Schuttmann beim Amt Mannheim aus dem Staatspolizeidienste.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Versetzt wurden: die Amtsgerichtsdieners: Feig, Karl, beim Amtsgericht Pforzheim, zu jenem in Waldbrunn. Bender, Michael, beim Amtsgericht Waldbrunn, zu jenem in Pforzheim.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung. Ernannt: Seidel, Friedrich, Finanzassistent beim Hauptsteueramt Städtlingen zum Hauptamtsgeliefen dafelbst. Ernst, Johann Jakob, Waagenmeister in Mannheim, zum Revisionsaufseher dafelbst.

Übertragen: Gramacher, August, Privatlagereinschreiber in Mannheim, die Stelle eines Grenzaufsehers in Hellingen. Kägele, Heinrich, Privatlagereinschreiber in Mannheim, die Stelle eines Grenzaufsehers in Hagnau. Rehger, Adolf, Privatlagereinschreiber in Bruchsal die Stelle eines Grenzaufsehers in Unterhübingen.

Versetzt: Walter, Johann, Hafenaufseher in Waldbrunn, mit der Versetzung einer Revisions-Aufsichtsstelle betraut, in gleicher Eigenschaft nach Mannheim. Foltner, Valentin, Hafenaufseher in Mannheim, zur Zollabfertigungsstelle Mannheim-Neinanau.

Ernannt: Huber, Viktor, in Iznang, nach Weisweil. Schöner, Friedrich, in Iznang, nach Wangen. Hilgenast, Philipp, in Grimmlach, nach Iznang. Fuchs, Leopold, in Hellingen, nach Schusterinsel. Haller, Johann, in Bobmann, nach Iznang. Bürkhenberger, Johann, Gewichtsleher in Mannheim, nach Neubaus und mit Verleihung der Zollbeamtenmehrfache betraut.

Schiffmacher, Max, Hilfsaufseher in Heidelberg, nach Bruchsal. Entlassen: Graf, Martin, Grenzaufseher in Schusterinsel, auf Ansuchen. Gestorben: Gromann, Johann Baptist, Grenzaufseher in Hagnau, am 18. Oktober d. J.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staats-eisenbahnen. Versetzt: die Expeditionsgehilfen: Sodapp, Albert, in Sinsheim, nach Schwellingen. Kern, Emil, in Waldbrunn, nach Oberlauchringen. Schmal, Ludwig, in Baden, nach Muggenturm. Gebhard, Jakob, in Mannheim, nach Schwellingen. Pfeiff, Emil, in Neckarau, nach Mannheim. Wenker, Leopold, in Karlsruhe, nach Neustadt i. Schw.,

Arieger, Lorenz, in Bretten, nach Heidelberg. Kempf, Wilhelm, in Pforzheim, nach Appenweier. Grimm, Rudolf, in Malsch, nach Karlsruhe. Meiser, Albin, in Neustadt i. Schw., nach Malsch. Boser, Wilhelm, in Appenweier, nach Heidelberg. Glöck, Otto, in Malsch, nach Pforzheim; die Expeditionsgehilfen: Meiser, Anna, in Heidelberg, nach Karlsruhe. Schmitt, Helene, in Karlsruhe, nach Heidelberg.

Badische Chronik.

* Unterswarzach (H. Eberbach), 3. Nov. Gestern Morgen gegen 12 Uhr ist in der Döbert'schen Peitschenfabrik ein Brand ausgebrochen. Das Feuer wurde alsbald gelöscht, jedoch soll der Brandschaden etwa 12,000 Mk. betragen.

* Hengenbach, 3. Nov. In einer hier stattgefundenen Versammlung, in welcher der Vorsitzende des Verbandes badischer Gewerbevereine, Schmidt, Karlsruhe, einen Vortrag hielt über Zweck und Einrichtung der Gewerbevereine, wurde die Gründung eines Gewerbevereins beschlossen. Zur Ausarbeitung der Statuten wurde ein Comité von 10 Herren gebildet.

* 3. Nov. Gestern Nachmittag wurde im hiesigen evangelischen Vereinssaal die jährliche Missionskonferenz unter Leitung der hiesigen Badischen Mission unter Vorsitz von Pastor Hagenmeyer aus Hügelsheim eröffnet. Herr Pfarrer Hagenmeyer aus Hügelsheim sprach einige einleitende Worte über Apostelgeschichte 16, 9; hierauf hielt Herr Missionssekretär März aus Basel einen längeren Vortrag über die Fortschritte der Missionsarbeit auf den Basler Missionsfeldern in China, an der Goldküste, in Logo und in Kamerun. Im deutschen Logogebiete ist der Basler Mission durch das neue Abkommen der deutschen Regierung mit Frankreich das weite, prächtige Hinterland bis an den Sudan hin erschlossen. Es ist durch die Untersuchungsreisen des Missionars Wislitzki festgestellt, daß der Islam bereits bis an die Grenzen des Logolandes vordringen ist, und daß es hohe Zeit sei, denselben mit dem Evangelium in Hinterlogo zurückzukommen. Die deutsche Regierung hat dieser Thatsache ihre ernste Aufmerksamkeit geschenkt und würde es gerne sehen, wenn die Basler Mission gegen den Norden hin vordränge. Aber das Basler Komitee hat nicht die nötigen Geldmittel zur Verfügung, und so sind ihm die Hände gebunden und es muß mit schmerzlichen Gefühlen zusehen, wie der Islam von Norden und die Prantweinpest von Süden her in die reichbedürftige und fruchtbare Nordprovinz Logo in der verderblichen Weise hereinbricht. — Ähnlich wie in Logo liegen die Verhältnisse in Kamerun. Die Basler Mission ist mit ihrem Werte auf die Opferwilligkeit der sabbatlichen Protestanten angewiesen, und es ist eine beschämende Thatsache, daß sie in diesem Jahre mit einem Defizit von ca. 60,000 Mk. die Rechnung abschließen mußte, beschämend für uns Protestanten. Mit welcher Begeisterung hat man die Kolonialbestrebungen und die Kolonialmissionen begrüßt, als vor etwa zehn Jahren die Sache ins Leben trat! Wie bald hat der Eifer bei so Manchem nachgelassen! — Abends 8 Uhr hielt Herr Missionssekretär März in der Stiftkirche einen anziehenden Vortrag über die Babagamission auf den blauen Bergen in Indien. Jene Mission ist eine Stiftung des hochherzigen und frommen Engländers Casamajor, der als Pensionär auf den Malagurus lebte und starb. Er selbst legte den Grund zu diesem Werk und vermählte testamentarisch seine Besorgung in Reih und Glied der Babagamission und betraute die Basler Gesellschaft mit der Leitung derselben. Nach langem Warten ist nun dort eine hoffnungsvolle Erntezelt eingetreten. (S. 3.)

Im bösen Schein.

Roman von L. Daidheim.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Doktor Wendelstein, der tägliche Gast, kam Nachmittags. Er brachte den größten Theil seiner kurz gemessenen freien Zeit bei den Schwefelern zu. Gisela bemerkte, daß er verändert aussah, viel ernst. — „Das thut er schon lange!“ sagte Lisa. „Du hast es mir nicht bemerkt.“ — „Ja, aber warum denn?“ Lisa schweigend und sagte dann nach einer Weile bitter und bedachtam: „Er fühlt sich schlecht, daß er die Entfernung zwischen uns wieder vergrößern will. Wir waren wohl etwas zu vertraut geworden.“ — „Ja, da mag er Recht haben!“ war Gisela's Antwort, und nun floß es über Lisa's Gesicht wie Schreden. Aber Gisela war viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um darauf zu achten. Dennoch fiel es ihr anderen Tages mehr als früher auf, daß in des Freundes Augen der tiefe Ernst nicht weichen wollte. Sollte Lisa Recht haben? Das Blut schoß ihr heiß zum Kopfe, ihr Stolz empfing heute eine neue Wunde. Wie? Sie hatte zuweilen gehofft, und Lisa würden bereit ein Paar werden; ein Liebespaarchen schienen sie ihr schon recht, obwohl Wendelstein der über seine Mittellosigkeit und seine vorläufig noch mühsam zu erstrebende Laufbahn sehr offen war niemals ein Wort von der Liebe geredet hatte, die Gisela für ihre Schwester aus seinen Augen gelesen zu haben glaubte. Hatte sie sich getäuscht? Arme Lisa! Aber war sie wirklich zu beklagen? Sie nahm Wendelstein's Veränderung augenscheinlich sehr ruhig. Und warum war er denn verändert? Warum sprach er nicht, wenn er Lisa liebte? O, sicher, er würde es auch gethan haben, wenn sie ihm das es aber nur möglich, Lisa nicht zu lieben? Nun, Gott sei Dank, Lisa war so ruhig! Sie nahm den Arm der Loden und ließ Wendelstein mit Gisela gehen. War dieß Abzicht? War es Zufall? Wendelstein erzählte Gisela, daß er sich um eine Stelle in einer weit entfernten Unterstaatsstadt bewerben wolle. „Ich muß sehen, daß ich vorwärts komme; hier sind meine Aussichten gut, aber es

wird trotzdem Jahre kosten, ehe ich mein Ziel erreiche.“ — Fort wollte er? Dann war es also sicher, er liebte Lisa nicht. „O, Herr Doktor, ich würde Sie vermissen! Sie sind der einzige Freund, den ich habe!“ rief sie erschrocken und hüte sich, anzudeuten, daß auch Lisa ihn vermissen würde. — „Sie sind sehr gütig! Ich bin leicht genug zu erkennen!“ sagte er bedrückt. Als Wendelstein gegangen war, nahm Gisela Lisa's Arm. „Wendelstein will fort, Lisa!“ sagte sie aufgeregt. — „Das sah ich kommen. Er machte schon neulich eine Andeutung,“ war die Antwort. Lisa sah aber doch sehr erschrocken aus und wechselte die Farbe. — „Ich hatte mir Besseres geträumt!“ fuhr Gisela mit weicher Stimme fort. — „Hahaha! Du träumst noch? Bei all den Lehren, die der Hofrath Dir gegeben hat. Ich habe sie also besser beherzigt als Du! Nun freilich, ich hatte ja auch zwei Lehrmeister!“ Sie meinte Wendelstein. „Man muß das Leben nehmen, wie es ist,“ fuhr das zierliche junge Ding fort: „Mit der Gefühlsduselei und dem Träumen ist nichts gethan! Es kommt nur der zu seinem Recht, der es versteht, seinen Nutzen richtig in's Auge zu fassen und sich vorwärts zu schieben. Die Gefühle sind ein lästiger Ballast, der den Marsch nur erschwert!“ — „Um Gott, Lisa, welcher Ton! Es klingt geradezu widerwärtig, wie Du das sagst!“ — „Mit mir persönlich auch mehr als das, verächtlich sogar. Aber, was willst Du? Jeder handelt nach seiner Ueberzeugung, und da kommt es auf — auf —“ Die Stimme erstikte. Aber im nächsten Moment murmelte Lisa, die mit heißen Wangen und funkelnden Augen in ihrem Jorne gar außerordentlich lieblich aussah: „Da! Sieh' nur! Die Gräfin und die Vöden!“ — Wahrhaftig! Da gingen sie Arm in Arm. Offenbar war Gräfin Karoline gekommen, die Freundin zu besuchen. Die beiden vom Verkehr mit Andern so sehr entwürdeten jungen Mädchen zogen sich schnell in die letzte Ecke des Gartens zurück. Da saßen sie und starrten in den rasch flughenden Zirkadach und stürzten von der Gräfin, die also wirklich Fräulein v. Vöden lieb

haben mußte. Das war edel und schön! Die Gräfin, reich und vornehm, gerann durch diese Treue gegen die arme Freundin sehr in ihren Augen. Fräulein Brenner erschien bald darauf in ihrem Gärtchen und hantirte dort an den Blumen, offenbar wünschte sie, gesehen und beobachtet zu werden, aber Gisela trug ihr, seit jener Szene, die sie gar nicht überwinden konnte, einen leisen Groll nach und wollte mit ihr nicht sprechen. Unterdessen sahen Gisela und Lisa von ihrem Versteck aus die beiden Damen in eifriger Unterhaltung umhergehen. Einige Male standen sie still, und es war, als ob die Gräfin sich bewundernd oder beifällig äußerte, wobei sie an dem Hause emporfah. — Jetzt steht sie, was Arno hätte gehören können, und es geht ihr nach, daß ich ihren Neffen bei dem alten Mann verdrängt habe, dachte Gisela, und wie ein heißer Strom durchfluthete sie plötzlich wieder das elende Gefühl, an dem sie heimlich krankte. Ich bin in ihnen und seinen und aller Welt Augen die Erbschleicherin! O, hätte ich doch dieses Haus nie, nie gesehen! — „Was hast Du nur?“ fragte Lisa erschrocken. — „Ich wollte, ich wäre todt!“ schluchzte Gisela mit der lebensgastlichen Uebertreibung der Jugend auf. „Ich möchte wieder arm sein, arm wie damals, als Großmama begraben wurde. Ach, wie esehnte ich damals den Reichthum, und nun? Er dreunt mir das Herz zu Nichte, — ich — ich —“ — „Gisela! Herzschmerz!“ — Aber Gisela schluchzte fassungslos. Lisa wußte wohl, warum. Auch auf ihr lag diese schreckliche Verleumdung der Schwester zeitweise wie ein Alp. „Erbschleicherin!“ konnte es was Abschnülderes geben? Eigennützig einen Andern verdrängen! O, diese Schmach! Daß Gisela unschuldig war, wußte Lisa. Aber klagte sich die Schwester nicht selbst auf dem Krankenbette der Untertassungsstände an? Hätte sie nicht Alles daran setzen müssen, jene Beiden zu verdrängen? So ruhete der geheime Vorwurf, über den Gisela nicht hinweg konnte, auch auf Lisa's Herzen, nur war sie eben nicht die Schuldige und ihre natürliche Heiterkeit litt darunter nie lange. (Fortsetzung folgt.)

Pursach, 4. Nov. Handwirth Radol aus Palmbach wurde im Hohlweg etwa hundert Schritt von Wilsberg...

Gmendingen, 1. Nov. Gestern Nacht wurde laut, Presg, 3. vor einer hiesigen Wirtschaft ein Dienstknecht von Rindringen...

Sornberg, 3. Nov. Mit den Grabarbeiten zu dem neuen Elektrizitätswerk hier beim Fogen. Golgen ist vor einiger Zeit begonnen worden...

Wöhlingen am Kaiserstuhl, 3. Nov. In die evangelische Kirche wurde ein gemaltes Fenster von Frau M. M. von Stockfleth...

Freiburg, 4. Nov. Die erste Hauptversammlung der landesrechtlichen Vereinigung hat am 1. November hier stattgefunden...

Badstätt, 3. Nov. In der gestrigen Bürgerentscheidung wurde der Beschluss des Gemeinderaths, das Randerkrasthaus...

Stöckach, 3. Nov. Die Wahl eines Landtags-Abgeordneten findet hier erst am Donnerstag den 11. Nov. statt...

Strach, 3. Nov. Die von der 7. landwirthschaftlichen Bezirksstelle für die Ostracher Landwirthe auf hiesiges Rathhaus...

Konstanz, 3. Nov. Gestern wurde dem Gefreiten Maier von der 9. Kompanie des hiesigen Regiments die silberne Rettungsmedaille überreicht...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. November.

Anlage von Rebschulen. Das Gr. Ministerium des Inneren beabsichtigt auch im kommenden Jahre unter folgenden Bedingungen...

Eine hochinteressante Aunskarbeit ist im Besitz des Gebäudes der Vereinigten Sammlungen aufgestellt. Es ist ein Gypsabguss des Grabdenkmals des Markgrafen Albrecht von Baden...

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. Nov. Sitzung der Strafkammer I. Zum Aufruf kam heute zunächst die Anklage gegen Franz Schäfer aus Obermühlbach wegen Verleumdung...

Redakteur der „Karlsruh. Ztg.“, Julius Kay, wegen Verleumdung. Die Strafkammer hatte sich mit dieser Angelegenheit als Verurtheilung zu beschließen...

Die bayerische Kammer und der Militärstat.

Die Kammer der Abgeordneten nahm heute den Militärstatut mit 113 gegen 4 Stimmen an. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Bauernbündler, der Demokrat Wiesner...

Kriegsminister Frhr. v. Aich erklärte, von einem jungen Offiziercorps könne man in Bayern nicht sprechen, da das Durchschnittsalter der höheren Offiziere hier höher sei...

Ein Antrag Heim auf Streichung des Mehrbedarfs an Offizierpensionen wurde abgelehnt. Eine Resolution auf Herabminderung der Zahl der pensionirten Offiziere hinzuwirken wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, etc.), instrument type (Kreditaktien, Staatsanl., etc.), and price. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M. (Schlusskurs)' and 'Berlin (Schlusskurs)'.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Nov. Der „Abn. Z.“ wird von hier gemeldet: Auf die endliche Lösung der durch die Ungewissheit des Schicksals der Militärstrafprozessordnung...

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 4. Nov. Der hiesige brasilianische Gesandte Baron Itajuba ist heute Nacht plötzlich gestorben. München, 4. Nov. Der Staatssekretär im Reichsmarineamt Tirpitz, der heute Vormittag 11 Uhr von Berlin hier eingetroffen ist...

Glasgow, 4. Nov. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain hielt gestern bei einer ihm als Lordkanzler der Universität zu Ehren veranstalteten öffentlichen Versammlung eine Rede...

Wasserstand des Rheins.

Rhefl. 4. Nov.: 1.99 Meter; Debarungsanstand.

Wetterbericht d. Centralbur. f. Meteorol. u. Hydrog.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nur insoweit etwas geändert, als sich der Kern des barometrischen Maximums auf Osteuropa verlagert hat...

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and other weather data for November 3rd and 4th.

Obste Temperatur am 3. Nov. 4.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -3.5. Niederschlagsmenge am 3. Nov. 0.0 mm.

Garantie für jede Dame, das ihre Taille elegant und vollkommen ist, bieten allein Prvm's neueste Patent-Tailen-Verfahren...

Wer nach Amerika. Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die oberrheinlich concess. Generalagentur für Baden...